

• Morgengebet Burg Ramstein

Bitte um einen gesegneten Tag **Verl.M.Schmeisser**

Vater,
ich bitte dich um einen gesegneten Tag,
gesundes und behütetes Leben,
um eine gute Zeit und Tage mit erfüllten Stunden.

Vater,
ich bitte dich um offene Augen,
die dich in allen Dingen am Werk sehen;
um Augen, die hellstichtig sind
für die Gaben, die du mir schenkst.

Vater,
ich bitte dich um offene Ohren,
die mich auch die leisen
und unausgesprochenen Bitten
meiner Mitmenschen hören lassen.

Vater,
ich bitte dich um Behutsamkeit
im Umgang mit schwierigen Menschen.
Ich bitte dich um ein gutes Gedächtnis
für die Sorgen anderer und für Dinge,
die ich zu tun versprochen habe.

Vater,
ich bitte dich um ein fröhliches Gesicht
und um ein Lächeln
das aus dem Herzen kommt.
Ich bitte dich, begegne mir auf den Wegen,
die ich heute gehen werde;
tritt mir entgegen in den Menschen,
die von mir Hilfe erwarten-

Laß mein Leben in deiner Hand ruhen, so geborgen wie ein Vogel in seinem Nest.

• **Direkt am Weg vor der Kyll**

Wurzeln und Wind (Andrea Schwarz)

mich in die Erde einwurzeln

mich gründen
in die Tiefe gehen

halten und
gehalten werden

Heimat
und Quelle

sein
und werden

den Himmel umarmen

im Wind stehen
und weit sein

sehnsüchtig bereit
und offen

Blätter raunen
Äste tanzen

liebkost umspielt
zerzaust gepackt

Wurzel und Wind
Tiefe und Weite
Heimat und Herausforderung

und der Weg beginnt

1. Rosenkranz:

Jesus der uns auf unserem Weg beschützt

- **Baumstämme hinter Kordel**

**Sichtbares und Unsichtbares
von Uwe Böschemeyer**

Ist der Wind kein Wind, nur weil ich ihn nicht greifen,
ist das Licht kein Licht, nur weil ich es nicht fassen kann?

Ist die Freiheit keine Freiheit, nur weil ich sie nicht erklären,
ist die Liebe keine Liebe, nur weil ich sie nicht begründen kann?

Auch Gott kann ich nicht greifen, fassen, erklären oder begründen.
Ob er deshalb unwirklich ist?

Das Sichtbare ist übersichtlich, das Unsichtbare unübersichtlich.
Kann es anders sein?

So braucht das Sichtbare einen eigenen Zugang,
und das Unsichtbare braucht einen eigenen Zugang.
Das kann nicht anders sein.

Der Zugang zum Unsichtbaren, zur Freiheit, zur Liebe, zu Gott und allem, was das
menschliche Herz bewegt, beginnt **nirgendwo anders** als im Herzen selbst.

Es öffnet jedoch die Türen zur Erkenntnis dieser Kostbarkeiten nur dem,
der es wagt, die scheinbar sicheren Gefilde seiner Gedankenkontrolle
hinter sich zu lassen und sich in das weite Feld der Winde zu begeben, die ihn
vielleicht dorthin wehen, wohin er nicht will.

Doch **dann** kann es sein, daß er findet, was der Kopf ihm verwehrte und das Herz
immer suchte.

- **In Ittel**

**Falsche Entscheidungen
von Uwe Böschemeyer**

Manche Entscheidungen, die wir früher getroffen haben, können wir heute nicht mehr verstehen.

Wir nennen sie falsch aus heutiger Sicht. Ob sie es aus damaliger Sicht waren?

Es kann sein, daß wir damals anders hätten entscheiden sollen, es kann jedoch auch sein, daß wir gar nicht anders entscheiden konnten.

Ob du jetzt an etwas Bestimmtes denkst?

Versuch einmal, dich daran zu erinnern: an die Situation von damals, an die Umstände und Widerstände, an die Hoffnungen und Versprechungen, an das, was du gedacht und empfunden, was du geplant und gefühlt hast.

Sieht nicht das, worum es damals ging, ganz anders aus als heute?

Keine Entscheidung, die unser Leben betrifft, ist in Ihrer Auswirkung vorhersehbar. Jede ist ein Wagnis. Das gilt für Entscheidungen, die unsere Partnerschaft betreffen ebenso wie unseren Beruf.

Das gilt für alles, was den Fluß unseres Lebens wesentlich mitbestimmt.

Jede Entscheidung ist ein Wagnis. Und jede Entscheidung ist zugleich die Bedingung für die Möglichkeit, daß unser Lebensfluß nicht zu einem langweiligen Kanal verkommt.

Welche Elemente die Landschaft unseres Lebens letztlich sinnvoll und attraktiv machen, werden wir vermutlich - wenn überhaupt - erst zu sehen bekommen, wenn wir vom Ende her unsere Zeit überblicken.

2. Rosenkranz: Jesus, der uns hilft die richtige Entscheidung zu treffen.

- **Neuwerker Bildstock in Meilbrück**

**Besser machen
von Ernst Hohenemser**

Ich weiß zwar manches besser als andere,
doch besser als sie handle ich nicht.

Ich tue mich zwar in manchem leichter,
doch liebevoller als andere bin ich nicht.

Ich kann zwar manches mehr leisten,
doch mehr Gutes als andere tue ich nicht.

Gib, daß ich nicht schimpfe und verurteile,
sondern aufgrund meiner eigenen Erfahrung
Verständnis und Geduld mit anderen habe.

Ich will ihre Last mittragen
und zum Guten anregen durch mein Tun.

Kritisieren heißt nicht besser machen,
geschweige denn besser wissen,
sondern richtig uteilen:

allem voran das Gute erkennen,
was immer schwierig ist,
und nicht nur das Schlechte tadeln,
was verhältnismäßig leicht ist.

- **Am Eisenmännchen**

Die Freiheit (Anthony de Mello)

Die Feinde der Freiheit stehen nicht dort draußen,
sondern befinden sich hier drinnen.
Die Ketten, die uns fesseln, sind hier.....

Die erste Fessel, die uns umschlingt und uns hindert, frei zu sein, sind die **schlechten Erfahrungen**, die wir in der Vergangenheit gemacht haben.

Es ist nicht schwer, dies zu verstehen:

Wer seine Mutter mit acht Jahren verloren hat, ist durch diese Erfahrung so verwundet, daß er sich niemanden mehr so Recht anvertrauen kann. Eine Frau, die als Kind sexuell belästigt wurde, fürchtet sich vor allen Männern. Einem Mann, dem zu Unrecht ein Vergehen zur Last gelegt und der auf die Straße gesetzt wurde, ist oftmals für den Rest seines Lebens verbittert.....

Eine andere Art von Fessel, die uns innerlich bindet, sind die **guten Erfahrungen**, die wir gemacht haben. Ja, Ihr habt richtig gehört.

Es tut so gut, sie sich immer wieder ins Gedächtnis zu rufen und von ihnen zu zehren. Doch da lauert eine Gefahr: Ihr könnt nämlich der Krankheit "chronische Sehnsucht" zum Opfer fallen. Wisst Ihr, was dabei passieren kann? Ihr könntet aufhören zu leben! Ihr könntet euch aus der Gegenwart zurückziehen sie zerstören.

Das sind also zwei der Fesseln, die uns daran hindern, glücklich zu sein.

Ein verletzter Vogel kann nicht fliegen, aber ein Vogel, der sich an einen Ast klammert, auch nicht. Hört auf, euch an die Vergangenheit zu klammern!!

Ein hinduistisches Sprichwort sagt: " Das Wasser wird rein, indem es weiterfließt; der Mensch, indem er weitergeht.

Nun die dritte Fessel: **die Angst und die Furcht vor der Zukunft**.....

Eine weitere Fessel, die uns versklavt, hat ebenfalls mit der Zukunft zu tun: **der Ehrgeiz**. Ehrgeiz kann eine wunderbare Sache sein.

Aber vom Ehrgeiz versklavt zu werden, ist etwas Schreckliches!

Menschen, die unter dem Joch des Ehrgeizes stehen, leben ja gar nicht.-----

Die nächste Fessel ist **das Festhalten an Gegenwärtigem**. Das menschliche Herz ist ein großer Verführer. Ich brauche Euch das nicht erst zu sagen, denn jeder erfährt das selbst. Wir möchten Dinge und Menschen besitzen und uns niemals wieder von Ihnen trennen. Wir werden abhängig und verlieren die Freiheit.

Oft lassen wir die anderen genauso wenig frei sein.....

Hier schließlich die Fessel, die ich als die mächtigste ansehe und die am schwierigsten zu sprengen ist: **die Tyrannei des Ich**...

"Wie geht's"?(Angelika Möller)

Wir tragen unsere Wunden innen.
Angeschossen - wir alle
mitten im Frieden
mitten im Herzen
der Schmerz.-

Danke, mir geht's gut!

Wir leben den Alltag
mit offenen Wunden

begegnen einander
mit offenen Wunden

lachen und lieben
mit offenen Wunden.-

Danke, mir geht's gut

Wir nennen uns "Freunde,"
"Brüder und Schwestern",
"Geliebte"
und sind doch nicht fähig,
einander zu heilen.

Wir tragen unsere Wunden innen
aus Angst vor der Wahrheit.

Geht's gut? - Danke!

- **Messe am Neuwerker Kreuz**

- **Zelt Weißenseifen**

**Nicht rasch urteilen
von Uwe Böschemeyer**

Man dürfe nicht über einen urteilen, bevor man nicht einen halben Mond lang in seinen Mokassins gegangen sei, sagt eine indianische Weisheit.

Ich träume davon, wie es wäre, wenn ich nicht mehr so rasch über andere urteile, wenn andere über mich nicht so rasch urteilten - wenn wir uns gegenseitig nicht so rasch beurteilten - wenn wir uns mehr als bisher sein ließen. Ich träume davon, wir machten uns auf Störungen aufmerksam und verletzten uns trotzdem so wenig wie möglich. Dann wäre Menschlichkeit mehr als ein Wort.

Wenn du demnächst mit Freunden - oder solchen die es werden könnten - einen Abend verbringst, dann träumt doch einmal miteinander diesen Traum. Ihr würdet erfahren, daß niemand sich dieser Vision entziehen könnte. Und vielleicht fändet ihr miteinander den lang ersehnten neuen Anfang.

- **Abendgebet oberhalb von Büdesheim**

Herr ,
dasein vor dir,
das ist alles.
Die Augen meines Leibes schließen,
alle Sinne ruhen lassen
und still werden - regungslos;
mich dir aussetzen,
wie du dich mir ausgesetzt hast.
Dir gegenwärtig sein,
dem Allgegenwärtigen.

Herr,
einfach dasein möchte ich vor dir,
leer von jedem Gedanken,
von jedem Bild,
leer von allem Gemachten und Gewollten.

Herr,
einfach dasein möchte ich vor dir
und dir ohne Hindernis begegnen
im Schweigen des Glaubens.

Brudermeisterverabschiedung

Abendessen

Sofort nach Ankunft in Büdesheim!

Abfahrtzeit

Frühstück: 7.30 Uhr

Abfahrt : 8.10 Uhr